

A young child with curly hair is shown in profile, looking upwards and to the right. They are holding a yellow block above a stack of other colorful blocks (blue, yellow, pink, green). The background is blurred, suggesting an indoor play area.

Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at



KONZEPTION

Kindergarten Nippelgasse



*„Sterne sind Juwelen des Himmels,
Kinder sind Juwelen der Erde.“
(Quelle unbekannt)*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	7
Beiträge	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	9
Untersuchungen	9
Rauchverbot	9
Unser Haus	11
Lage	11
Chronik – Geschichte des Kindergartens Nippelgasse	11
Standortzusammenlegung	13
Städtischer Kindergarten und SchülerInnenhort Nippelgasse	14
feierten 50 Jahre	14
Unsere Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse	16
Unser Bild vom Kind	17
Pädagogische Prinzipien.....	19
Prinzipien für Bildungsprozesse	20
Bildungsbereiche.....	22
Emotionen und soziale Beziehungen	22
Ethik und Gesellschaft.....	22
Ethik und Gesellschaft.....	23
Sprache und Kommunikation	24
Bewegung und Gesundheit	25

Ästhetik und Gestaltung.....	25
Musik – Rhythmus, wo man mitmuss	27
Natur und Technik.....	27
Mathematik – Spaß mit Zahlen und Formen.....	29
Offenes Arbeiten	30
Beispiele aus dem Alltag.....	30
Integrationsgruppe.....	32
Unser Tagesablauf	33
Entspannen – Ruhephase.....	35
Nachmittagsjause	35
Ausklang – Abholphase	35
Spiel- und Funktionsbereiche im Kindergarten.....	35
Das Kindergartenjahr – Themen und Feste.....	38
Themenschwerpunkte.....	38
Feste im Jahreskreislauf	38
Geburtstagsfest	38
Beobachtung und Dokumentation	39
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	41
Transition – Gestaltung von Übergängen.....	42
Übergang von der Familie in den Kindergarten	42
Übergang vom Kindergarten in die Schule.....	43
Übergang in den SchülerInnenhort	43
Kooperation und Vernetzung	44
Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität	46
Teamzusammenarbeit - Teambildung.....	46
Unsere Teamleitsätze	47
Nachsatz	48
Quellenangaben	49

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Nippelgasse

Nippelgasse 14

8055 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2629 oder 0664 60 872-2629

E-Mail: kdg.nippelgasse@stadt.graz.at

Leitung: Irmgard Sudi

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: kibet@stadt.graz.at

www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

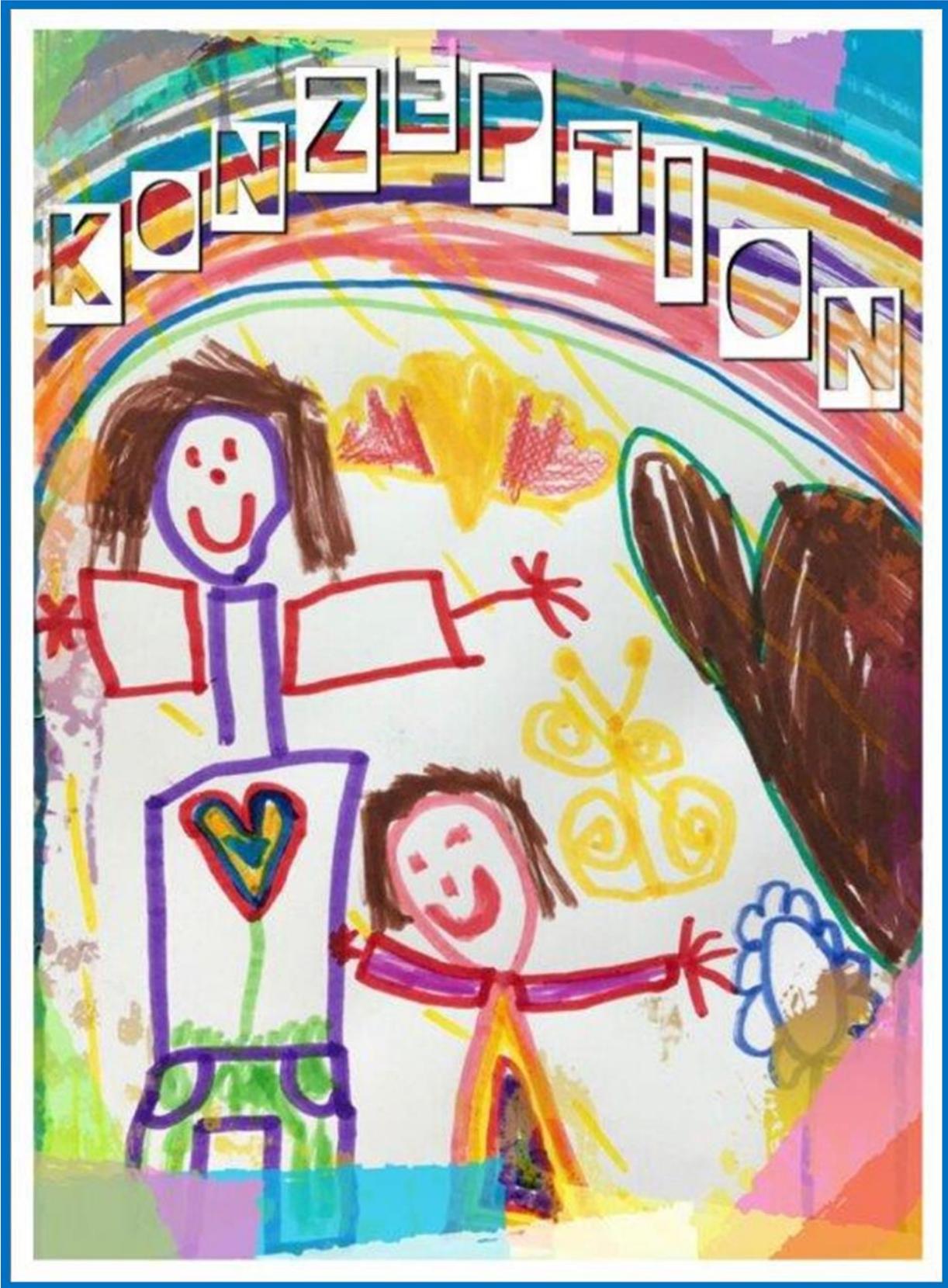
Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.



Unser Haus



Lage

Erreichbar durch: GVB Buslinie 62

Haltestelle: Schule Puntigam (ca. 2 Min. zum Kindergarten)

Angrenzend:

SchülerInnenhort Nippelgasse

→ Volksschule Puntigam

→ NMS Puntigam

→ Pfarrzentrum Puntigam - St. Leopold

Wir leben auf einem großen Areal: Das Gebäude des Kindergartens umfasst 600m², das Gebäude des SchülerInnenhortes 570m² und als weitläufiges Gartenparadies stehen uns ca. 8500m² Grünfläche zur Verfügung.



Chronik – Geschichte des Kindergartens Nippelgasse

1966 wurde der Kindergarten und SchülerInnenhort in Puntigam eröffnet, 9 Jahre zuvor (1957) bereits die Volksschule und die ehemalige Hauptschule Puntigam. Mit der Pfarre und der damaligen Mütterberatungsstelle entstand 1966 das **Dr. Eduard Speck Jugendzentrum**. Dem ehemaligen Bürgermeister Prof. Eduard Speck (Bgm. von 1945 bis 1960), der sich sehr für Kinder- und Jugendarbeit in Graz einsetzte, wurde zu seinem 80. Geburtstag das Denkmal vor der heutigen NMS gewidmet. Einem weiteren Bürgermeister der Stadt Graz, Franz Xaver Nippel von Weyerheim (Bgm. von 1827 bis 1830) verdanken wir den **Namen der Nippelgasse**, in der sich unser Kindergarten befindet.

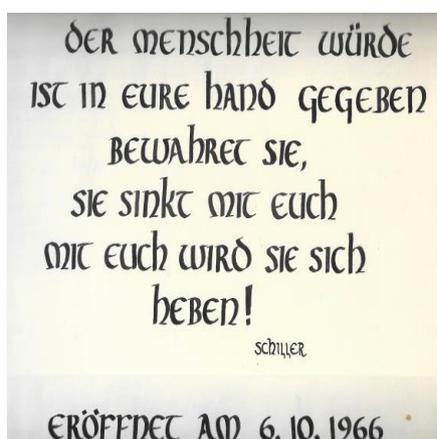
Der Kindergarten wurde von der Leiterin **Irmgard Mayer** eröffnet, die bis 1982 (16 Jahre) als Leiterin tätig war. Zu Beginn wurde die Einrichtung mit zwei Gruppen geführt, ab 1969 gab es drei Gruppen und ab 1971 vier Gruppen mit insgesamt 120 Kindern. Damals waren pro Gruppe ca. 30-35 Kinder üblich, aktuell gilt die gesetzliche Regelung mit maximal 25 Kindern pro Gruppe.

1982 bis 2012 übernahm für beachtliche 30 Jahre **Hanne Roth** die Leitung des Kindergartens. Nach einem Großumbau wurde im Oktober 2010 die Integrationsgruppe eröffnet und die dislozierte vierte Kindergartengruppe vom Pfarrheim ins Haupthaus übersiedelt.

Es wurde laufend renoviert und investiert: Fernwärme, neue Fenster, die Gartengestaltung mit Innenhofstraße, Gartenhütte, Einrichtungsausstattung u.ä. Auch in der pädagogischen Arbeit gab es Fortschritte, wie zum Beispiel eine fünfjährige Ausbildung mit Matura als Abschluss für KindergartenpädagogInnen oder die neu entstandene Berufsgruppe der KinderbetreuerInnen. Die Bezeichnung „Tante“ wandelte sich zur KindergartenpädagogIn bzw. KinderbetreuerIn und im Laufe der Zeit orientierten sich die pädagogischen Ansätze immer mehr an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Im Jahr 2012 kam es zu einer Zusammenführung von Kindergarten und SchülerInnenhort unter der gemeinsamen Standortleitung von **Irmgard Sudi**.

Seit September 2014 wurden die ersten beiden Gruppen „geöffnet“ und das Team entwickelte immer mehr und mehr das Arbeiten im „Offenen System“. Das „Offene Arbeiten“ als Grundeinstellung bei der Arbeit mit Kindern ist eine Haltung, die wir in unserem Kindergarten leben. Es bedeutet offenes Denken, offen für neue Blickwinkel und Perspektiven zu sein, anderes als das Gewohnte für möglich halten und eine ansprechende Gestaltung der durchdachten Funktionsräume. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, eigenständiges Handeln und Denken stehen bei der Entwicklung des Kindes im Vordergrund.



Standortzusammenlegung des Hortes und des Kindergartens Nippelgasse



Motto:

„Langsam wachst man zusammen“

„Einzelne sind wir gut, gemeinsam sind wir besser“

„Ziehen wir nun an einem Strang“.

Dieses Projekt im September 2012 war ein gelungener Start in eine moderne Führungsart. Durch eine gemeinsame Leitung zieht sich ein roter Faden durch die **Bildungslandschaft für 3 bis 15 Jährige**. Aufgrund der familienähnlichen Struktur dieser altersgemischten Variante gelingt gemeinsames Spielen bzw. voneinander und miteinander Lernen. Kinder unterschiedlichen Alters finden sich zusammen und tauschen Erfahrungen aus. So entstehen auch langfristige Beziehungen und Freundschaften zu SpielkameradInnen und zu Betreuungspersonen. Kontinuierliche Bildungsprozesse der Kinder können umso besser gewährleistet werden, je besser die begleitenden Erwachsenen in den einzelnen Bereichen zusammenarbeiten und voneinander Bescheid wissen.

Durch **vernetztes Arbeiten** im Groß-Team wird der **Austausch von Ressourcen** und Fachwissen forciert und die Vielfalt der MitarbeiterInnen zur großen Bereicherung. Mit Freude konnte man beobachten, wie sich die Eigeninitiative der MitarbeiterInnen entwickelte und neue Türen öffnete. Die Umsetzung gestaltete sich flexibel und es entstanden stimmungsvolle, wertvolle und lustbetonte Erlebnisse für Kinder und KollegInnen. Die Zugehörigkeit zum Team und die Individualität jedes Einzelnen stellen eine Selbstverständlichkeit dar und bilden ein wertvolles WIR-Gefühl. So wenig Widerstand und so viel Veränderungsmotivation und Mut zu Neuem war überraschend. Wichtig bleibt nach wie vor, dass jeder Bereich seine Eigenständigkeit behält und die Verantwortungsbereiche klar festgelegt sind.

Die Standortzusammenlegung ermöglicht den **Eltern** langfristig zu planen und beim Wechsel der Einrichtung die bereits vertraute Leitung als Ansprechperson anzutreffen. Das gibt den Eltern Sicherheit und vereinfacht den Kontakt bei Geschwisterkindern in beiden Einrichtungen. Auch für das Kind gestaltet sich der Übergang in die folgende Betreuungseinrichtung und die damit verbundenen Veränderungen stressfreier und sorgloser, da die Räume und die Personen bereits vertraut sind. KollegInnen im Kindergarten erleben die Weiterentwicklung der Kinder während der Schulzeit und bei HortkollegInnen beginnt das unverbindliche Kennenlernen der zukünftigen Hortkinder bereits zuvor. Somit steht einer **Pädagogik der Vielfalt** (z.B. offene Gruppen, altersübergreifende Familiengruppen, dem Entwicklungsstand des Kindes angepasste ganzheitliche pädagogische Methoden) nichts mehr im Weg, denn genau darin liegt die Zukunft. Wir sind überzeugt, dass diese Form eine erfolgreiche und zukunftsweisende Führungsvariante für den Standort Nippelgasse ist. Der Kindergarten und SchülerInnenhort Nippelgasse soll ein Haus der Begegnung sein, in dem sich Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen herzlich willkommen und wohl fühlen.





50-JÄHRIGES
JUBILÄUM

Städtischer Kindergarten und SchülerInnenhort Nippelgasse feierten 50 Jahre

Ein gelungenes Fest!

„50 Jahre - und kein bisschen leise“ wurde am 3. Juni 2016 besonders zelebriert. Am Vormittag gab es für die Kindergartenkinder besondere Highlights von und mit Zirkusakrobatinnen, Riesenseifenblasen-Magie zum Ausprobieren, Hupfburg, Rollponys, Schminken und ein Jubiläums-Kasperltheater. Aber auch viele Schulklassen, ehemalige „Veteranen“ und KollegInnen aus den anderen Einrichtungen besuchten uns.

Zum Festprogramm am Nachmittag konnten wir **zahlreiche Gäste** herzlich willkommen heißen, allen voran Bezirksvorsteher Wilhelm Rainer Kern und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rupert Triebel, unsere KollegInnen vom Innendienst aus unserer Abteilung für Bildung und Integration, städtischen Abteilungen und Kooperationsinstitutionen aus Puntigam sowie beide langjährige ehemalige Leiterinnen, (pensionierte) KollegInnen, viele Eltern und Familienangehörige.

Der Countdown lief, große dunkle Wolken zogen auf und rasch startete die Waveboarderinnen-Show. Michelle schenkte uns ihr „50-Jahre-Hort-Gedicht“ aus der Sicht einer 13-Jährigen. Das umgedichtete „Alte Haus von Nippelgasse 14 – alias „Rocky Docky“ eröffnete unsere **musikalische Zeitreise**: „Ja, die Nippelgasse 14 hat vieles schon erlebt, kein Wunder, dass sie zittert, kein Wunder, dass sie bebt. Die Nippelgasse 14 und ihre Kinderschar, die feiert dieser Tage ein ganz besond´res Jahr ...“



Eine besondere Ehre erwies uns **Stadtrat Kurt Hohensinner** bei der Eröffnung unserer Jubiläumsfeier. Er erzählte zwei Schmankerln aus unserer Einrichtung: Kollegin Maria war bereits bei der Eröffnung als Kindergartenkind mit dabei und aus einer ehemaligen Kindergarten-Sandkistenliebe zwischen Bianca und Michael wurde ein glückliches Ehepaar. Zusätzliches Detail: Bianca arbeitet heute in unserem Hortteam. Unser Stadtrat kam nicht mit leeren Händen, nein, mit einem großartigen Geschenk für unsere Kinder – ein **Bodentrampolin**, das in den folgenden Tagen geliefert wurde. Wir haben große Freude damit! DANKE!



Vielen Dank auch an Herrn Pfarrer Mag. Dr. Herbert Meßner für seinen **Segen** und die guten Wünsche aus der Nachbarschaft. Besonders viel Applaus gab es für die Kinder beim „Zillertaler-Nippelgasse-Marsch“, dem Line-Dance, dem Hip-Hop-Tanz, und für die Jive-Dancingstars Dominik und Lena. Ein Lieder-Medley mit dem Kindergarten-Jahrespotpourri wie zum Beispiel „In einem kleinen Apfel; Lasst uns froh und munter sein; Hey, hey Hexe Wackelzahn; If you are happy and you know it clap your hands“ mündete in den Finalsong: „Ein Hoch auf uns“ mit Konfettiregen unserer großen Jungs.



Die Regenunterbrechung beim Festakt trübte die **Feierlaune** nicht, denn der Wettergott meinte es doch noch gut mit uns. Bei Nachmittagssonne, Musik-DJ und guter Laune wurde ausgiebig weitergefeiert. Unser Gartenparadies und die weiteren Stationen wurden von allen voll genossen.



Eltern und Angehörige waren am Ende des Tages großartige Helfer. Binnen einer Stunde wurde alles wieder abgebaut und weggeschleppt, was wir eineinhalb Tage lang aufgebaut hatten. 25 Kolleginnen haben Unmögliches möglich gemacht und einige weitere fleißige Heinzelmännchen haben uns sehr hilfreich unterstützt. Ein herzliches **DANKE** an alle – ein großartiges Fest ist gelungen.



Unser Vorhaben für die nächsten 50 Jahre:

Wir wollen weiterhin ein Ort zum Lachen, Lernen und sich Wohlfühlen bleiben, wo KollegInnen mit Herz und Engagement, mit Kraft, Liebe und Geduld die uns anvertrauten Kinder begleiten.



***In der Geborgenheit der Freunde Geburtstag zu feiern,
ist in der heutigen Zeit wohl das Schönste
aller Geschenke!***

(Roswitha Bloch)

Unsere Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse

Personal und Kinderanzahl

In unserem Kindergarten werden **83 Kinder** begleitet von:

- 1 Leiterin
- 7 Kindergartenpädagoginnen
- 1 Sonderkindergartenpädagogin
- 7 KinderbetreuerInnen
- 1 Ärztin
- 1 Ergotherapeutin
- 1 Logopädin und
- 1 Psychologe



Unser Team (in alphabetischer Reihenfolge)

BRUNNADER Lydia	Sonderkindergartenpädagogin
FRAISSL Ulrike	Kindergartenpädagogin
GSCHANK Josefa	Kinderbetreuerin
LEITGEB Jakob	Kinderbetreuer
MATLSCHWEIGER Elisabeth	Kindergartenpädagogin
MEISTER-WALLISCH Renate	Kindergartenpädagogin
MESANOVIC Sejida	Kinderbetreuerin
MIKARA Saliha	Kinderbetreuerin
MOESTL Waltraud	Kindergartenpädagogin
PRINZ Kerstin	Kindergartenpädagogin
SARIC Bozana	Kinderbetreuerin
SCHWARZL Karin	Kindergartenpädagogin
SCHREMPF Katharina	Kindergartenpädagogin
SUDI Irmgard	freigestellte Leiterin für Kindergarten und SchülerInnenhort
TERZIC-KARABASIC Senada	Kinderbetreuerin



Leitung Fr. Sudi



Gruppenstruktur

In unserem Haus befinden sich **vier Kindergartengruppen**:

- zwei Ganztagsgruppen im offenen Gruppenverband (Villa Kunterbunt)
- eine Ganztagsgruppe (Regenbogengruppe)
- eine Integrationsgruppe halbtägig (Sonnengruppe)

Räumlichkeiten und Außenbereich

Räumlichkeiten:

- Vier Gruppenräume
- Ein großer Turnsaal
- Küche
- Garderoben
- Waschräume
- Büro
- Diverse Nebenräume wie Bauzimmer, Essbereich, Therapieraum u.a.

Außenbereich:

- Terrassen
- Große Gartenfläche mit diversen Spielgeräten wie Rutsche, Klettergerüst, Schaukel, Spielhaus und einer Gartenhütte
- Bodentrampolin, zwei große Sandkisten und ein Kletterfelsen
- Eine Verkehrsstraße im Innenhof mit unterschiedlichen Fahrzeugen
- Zahlreiche Bäume und Sträucher als Rückzugsmöglichkeiten
- Große Wiese und zwei Rodelhügel
- Hochbeete, begehbare Kräuterspirale und Beerenhecken
- Direkt angrenzender gut ausgestatteter öffentlicher Spielplatz



Unser Bild vom Kind

*„Erkläre es mir und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich erinnern.
Lass es mich selber tun und ich werde es verstehen.“
(Konfuzius)*

Unser Bild vom Kind sieht Kinder als aktiv Lernende. „Hilf mir, es selbst zu tun“, sagte schon Maria Montessori. Kinder kommen als individuelle Persönlichkeiten mit verschiedenen Begabungen, Stärken, Schwächen und charakterlichen Eigenschaften auf die Welt.

Die Kindheit ist gekennzeichnet durch ständige Veränderung und körperliches Wachstum. Als **WegbegleiterInnen** unserer Kinder im Kindergarten Nippelgasse nehmen wir die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahr. Dabei werden beispielsweise spontan entstandene Ideen der Kinder aufgegriffen und Teil der pädagogischen Arbeit, die folglich dort ansetzt, wo die Motivation und Begeisterung der Kinder am größten ist.

Kinder sind Regisseure, kreative Gestalter und Konstrukteure ihrer Entwicklung, ihres Könnens und Wissens. Unser pädagogischer Hintergrund ist es, das Kind ein Stück seines Lebensweges zu begleiten und ihm liebevoll zu assistieren, denn jeder Entwicklungsweg ist einzigartig!

Ein Kind ist...	Ein Kind braucht...	Ein Kind will...
<ul style="list-style-type: none">❖ einzigartig❖ spontan❖ neugierig❖ kreativ❖ aufmerksam❖ individuell❖ feinfühlig❖ sozial❖ liebenswert❖ ehrlich❖ begeistert❖ empfindsam❖ bewegt ...	<ul style="list-style-type: none">❖ Liebe❖ Vertrauen❖ Bezugspersonen❖ Freiräume❖ Wahlmöglichkeiten❖ Nähe, Wärme, Zuwendung❖ Gesunde Ernährung❖ Bewegung❖ Mitbestimmung❖ Wertschätzung❖ Sicherheit❖ Ruhe❖ Menschen, die zuhören ...	<ul style="list-style-type: none">❖ ausprobieren dürfen❖ selbsttätig sein❖ Zeit haben❖ das eigene Tempo bestimmen❖ aus Fehlern lernen❖ akzeptiert werden❖ eigene Gefühle ausleben❖ eine eigene Meinung haben❖ unabhängig sein❖ Erfahrungen sammeln❖ ernst genommen werden❖ selbstständig agieren❖ Erklärungen, Antworten und Fragen stellen

Unserem Team ist das **individuelle Arbeiten** in einer anspruchsvollen, ansprechenden, **vorbereiteten Umgebung** sehr wichtig. Kinder dürfen sich in unserem Kindergarten ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend entwickeln. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit und hat das Recht, in seinem Tempo zu lernen und seinen Kindergarten tag zu gestalten. Das stärkt das Selbstbewusstsein und baut Vertrauen auf. In unserem Kindergarten erfahren die Kinder Geborgenheit und bringen sich mit ihren Ideen und Geschichten ein. Das soziale Miteinander ist uns ein ebenso wichtiges Anliegen in unserer täglichen Arbeit. Konflikte werden gelöst, Erlebnisse miteinander geteilt und Phasen des Schweigens respektiert.

„Schön, dass es dich bei uns im Kindergarten gibt und dass du so bist, wie du bist!“

„Wachsen kann ich da,

**wo jemand mit Freude auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich gestreichelt werde,
wo ich geradeheraus reden kann,
wo ich laut singen darf,**

**wo immer ein Platz für mich ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo einer meine Sorgen anhört,
wo ich ernst genommen werde,
wo jemand meine Freude teilt,
wo ich auch mal nichts tun darf,
wo ich Wurzeln schlagen kann,
wo ich einfach ich sein kann!“**

(Quelle unbekannt, abgeändert)



Pädagogische Prinzipien

Seit 2009 gibt es den **bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren. Er wurde von den ExpertInnen der Länder, des „Charlotte-Bühler-Instituts für praxisorientierte Kleinkindforschung“ gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur erstellt. Dieser Bildungsplan gilt für alle Bundesländer Österreichs und ist für das pädagogische Personal elementarer Bildungseinrichtungen ein **Leitfaden**, wie die Kinder bestmöglich gefördert werden.

Prinzipien für Bildungsprozesse

In unserer pädagogischen Tätigkeit als KindergartenpädagogInnen oder KinderbetreuerInnen halten wir uns bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten an **12 Prinzipien**. Diese orientieren sich an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern sowie an gesellschaftlichen Werten. Diese Prinzipien lauten:

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:** Ganzheitlichkeit bedeutet für uns, dass das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit mit allen Sinnen lernt, wodurch gleichzeitig sozial-emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten geschult und entwickelt werden.
- **Individualisierung:** Unser pädagogisches Vorgehen lässt den Kindern ausreichend Raum für individuelle Lernprozesse. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen individuellen Voraussetzungen und Neigungen in pädagogische Angebote einbringen und davon profitieren.
- **Differenzierung:** In unseren pädagogischen Bildungsangeboten und Bildungsbereichen in der Gruppe berücksichtigen wir die Interessen, individuellen Begabungen und Fähigkeiten der Kinder. Ausgehend vom Entwicklungsstand des Kindes bieten wir unterschiedliche und vielfältige Spiel- und Lernmaterialien.
- **Empowerment:** Bei uns bringen sich die Kinder mit ihren Stärken und Potenzialen ein und werden dazu ermutigt Verantwortung zu übernehmen, wodurch ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt wird.
- **Lebensweltorientierung:** Das Kind macht im Kindergarten Erlebnisse und Erfahrungen, die an die individuellen und unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder anknüpfen. Das motiviert zur selbsttätigen Auseinandersetzung und führt zu neuen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Somit ist ein Lernen auf freudvolle Weise möglich.
- **Inklusion:** Inklusion ist die Einbeziehung der Individualität. Wir sind bestrebt, individuell auf Kinderbedürfnisse zu reagieren und Angebote und Aktivitäten werden so gestaltet und organisiert, dass alle Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen teilnehmen können. Die Grundhaltung „Ich bin OK, du bist OK“ ist der Basisgedanke dazu.
- **Sachrichtigkeit:** Wir vermitteln den Kindern dem Alter entsprechend sachrichtige Informationen. Durch entwicklungsgemäße Aufbereitung erweitern die Kinder ihr Repertoire an Begriffen und beginnen Zusammenhänge zu verstehen.

- **Diversität:** Verschiedenartigkeit (z.B. Hautfarbe, Geschlecht, Fähigkeiten) erkennen wir als eine wertvolle Ressource, um Lernerfahrungen zu machen. Sie stellt eine Voraussetzung für Aufgeschlossenheit und eine kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen dar.
- **Geschlechtssensibilität:** Geschlechtssensibilität bedeutet, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihren Fähigkeiten und ihren Interessen nachgehen können.
- **Partizipation:** (lat. *participatio* = Teilhabe oder Mitbestimmung) Die Kinder werden bei möglichst vielen Entscheidungsprozessen, die ihre Person betreffen, mit einbezogen. Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder an vielen Dingen des täglichen Lebens aktiv teilhaben und mitgestalten lassen.
- **Transparenz:** (lat. *transparens* = durchscheinend) Transparenz bedeutet, dass die pädagogische Praxis so gelebt wird, dass sie für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar ist. Aktivitäten, Veranstaltungen und Aktionen mit den Kindern werden z.B. durch Informationstafel, digitalen Bildschirm, Portfoliomappe, Bezirksbericht, uvm. sichtbar gemacht.
- **Bildungspartnerschaft:** Die gelebte Kooperation zwischen Kindergarten, den Familien, den Kindern und den Fachkräften durch gegenseitiges Interesse macht die gemeinsame Verantwortung fürs Kind deutlich und schafft eine lern- und entwicklungsförderliche Umgebung.

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“
(Francois Rabelais)*



Bildungsbereiche

Die **ineinanderfließenden** Bildungsbereiche zeigen die Breite und Vielfalt der pädagogischen Praxis und sind eine Stütze für die individuelle Planung und Reflexion. Für das einzelne Kind bieten sie Lernmöglichkeiten, um sich die umgebende Welt mit den zahlreichen Erfahrungen und Erlebnissen auf vielfältigste Weise anzueignen. Die Berücksichtigung aller Bildungsbereiche sichert eine hohe Bildungsqualität, da sie die Entwicklung und Differenzierung kindlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert.

*„Es geht nicht darum, Kindern die Welt zu erklären,
sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, die Welt selbst zu entdecken.“
(Quelle unbekannt)*

Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verbunden und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen. Sie bestimmen, wie gut wir mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer umgehen können und soziale Konflikte bewältigen.

Der Erwerb emotionaler Kompetenzen findet bei uns im Kindergarten täglich statt:

- Wir bieten den Kindern eine liebevoll gestaltete Umgebung, um sich wohl zu fühlen.
- Empathisch gehen wir auf die Gefühle der Kinder ein.
- Wir genießen miteinander Spaß und Freude.
- Unser **Zusammenleben** gestaltet sich in verschiedenen Sozialformen: Kleingruppe, Teilgruppe, Gesamtgruppe oder mit selbstgewählten Freundinnen und Freunden.
- Es werden Freundschaften aufgebaut, um ein unbeschwertes Zusammensein zu erleben.
- Konflikte sind ein natürlicher Teil in unserem sozialen Miteinander. Gemeinsam werden Konfliktlösungen gefunden und Konfliktlösungsstrategien erlernt.
- Wir sind bestrebt, die Identität jedes Einzelnen zu stärken.

*„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden,
ist wohl das schönste Glück auf Erden.“
(Carl Spilleler)*



Ethik und Gesellschaft

Gemeinschaftlich geteilte **Grundwerte** sind in unserer Gesellschaft wichtig, um verantwortungsbewusst und wertschätzend zu handeln. Die Wahrnehmung und Akzeptanz der unterschiedlichen familiären Wertesysteme der Kinder ermöglicht es, sich auch mit anderen Werten kritisch auseinanderzusetzen und diese als positiv zu erleben. Das schafft die Basis für ein respektvolles Miteinander.

So leben wir den Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ in unserem Kindergarten:

- Offene Gesprächs- und Diskussionsrunden – philosophische Diskussionen
- Fragen der Kinder werden ernst genommen und besprochen, auch kritische Fragen wie zum Beispiel: Was passiert nach dem Tod? Warum sitzt jemand im Rollstuhl?
- **Regeln** werden gemeinsam besprochen und miteinander vereinbart.
- Wir feiern **Feste** im Jahreskreis und bereiten sie gemeinsam vor. Kinder übernehmen Aufgaben und Verantwortung (z.B. Vorbereitung des gemeinsamen Essens).
- Durch unseren gemeinsamen Alltag lernen wir unterschiedliche Kulturen kennen, deren Sprachen, Musik, Speisen, Feste etc.

*„Eine Gesellschaft sollte nicht danach beurteilt werden,
wie sie mit ihren besten Mitgliedern umgeht,
sondern wie sie ihre schlechtesten Mitglieder behandelt.“
(Lew Tolstoi)*



Sprache und Kommunikation

Die Sprachentwicklung beginnt bereits nach der Geburt. Sie ist Voraussetzung für die kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder. Sie verwenden die verbale und nonverbale Sprache, um sich mit anderen auszutauschen, um Gefühle auszudrücken und Gedanken und Wünsche mitzuteilen.

Wir fördern die Entwicklung der Sprache in unserer Einrichtung, indem wir:

- Kindern die Möglichkeit geben, sich mit Erwachsenen und Freunden auszutauschen.
- Freude am Sprechen vermitteln und selbst ein **sprachliches Vorbild** sind.
- die Kinder ermutigen und stärken, die Sprache zu verwenden.
- Sprachvielfalt wertschätzen.
- den Kindern viele **verschiedene Sprachanreize** bieten.
- viele Sachgespräche, Gedichte, Reime, Lieder, Rollenspiele, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Theater und gezielte Gesprächsrunden in die pädagogische Arbeit einbauen.

„Jeder lächelt in der gleichen Sprache“

(Quelle unbekannt)

„Sprache ist ein Geschenk“

(Marcel Reif)

„Kennst du viele Sprachen, hast du viele Schlüssel für ein Schloss“

(Voltaire)



Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist für uns ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß. Sie ist wesentlich für die physische und psychosoziale Entwicklung. Unser Ziel ist es, dem natürlichen **Bewegungsdrang** des Kindes Raum und Platz zu geben. Daher setzen wir Angebote im Turnsaal und Garten, um die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten zu fördern.

Für Kinder ist die Kontrolle ihrer Bewegung die größte Herausforderung. Manchmal geht das nicht ganz ohne Anstrengung oder Überwindung. Durch zahlreiche Bewegungserfahrungen lernt das Kind sich selbst einzuschätzen, mutig zu sein, Risiko abzuschätzen, Grenzen zu überwinden, seine **Körpersignale** wahrzunehmen und auf andere angemessen zu reagieren.

Unser „Fuhrpark“ an unterschiedlichsten Fahrzeugen für draußen wie drinnen ist groß. Mit diesen Fahrzeugen trainiert das Kind nicht nur die Geschicklichkeit, sondern auch den Umgang mit der Dynamik „Gerät und ich“ in Bewegung und in Begegnung mit anderen sein.

Als Ausgleich fürs innere Wohlbefinden sind **Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten** ebenfalls wichtig. Nicht nur die vielfältige Bewegung und Bewegungsschulung ist wesentlich für einen gesunden Körper und Geist, sondern auch eine gesunde, ausgewogene und vollwertige Ernährung, um die wir uns im Kindergarten bemühen.

Auch die **Hygiene** darf nicht vernachlässigt werden. Regelmäßiges Händewaschen ist der ideale Schutz besonders in Grippe- und Krankheitszeiten. Unser Ziel „*Verantwortung für den eigenen Körper und die Gesundheit zu übernehmen*“ gelingt, wenn wir mit Freude und Motivation Bewegung (vor)leben.

Unser Gartenmotto:

„Wer sauber nach Hause kommt, hat zu wenig gespielt.“



Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik (aus dem Altgriechischen = „Wahrnehmung“, „Empfindung“) ist eng mit der **Kunst** verbunden. In einem schöpferischen Prozess kann sich das Kind auf lustvolle Art und Weise betätigen und seine Individualität auch ohne Worte ausdrücken.

Ästhetik und Gestaltung bedeutet für uns:

- ein wichtiges Mittel des Kindes, seine Gefühle und Erlebnisse auszudrücken
- eine Möglichkeit, dem Kind verschiedene **Kulturen** näherzubringen
- ein Weg, um die Experimentierfreudigkeit des Kindes zu fördern
- das Erproben und Kennenlernen verschiedener Mal- und Zeichentechniken, Gestaltungstechniken und Arbeitstechniken

Die Umsetzung erfolgt bei uns auf diese Weise:

- Ein eigener **Kreativbereich** mit entsprechender Ausstattung ist in die Gruppenräumlichkeiten integriert.
- Vielfältige Materialien stehen den Kindern zum künstlerischen Gestalten ständig zur Verfügung (für freie und gelenkte Aktionen).
- Eltern-Kind-Workshops zu speziellen Themen
- Gemeinsames Dekorieren der Räume
- Miteinander singen und musizieren (z.B. im Morgenkreis, Sesselkreis, beim sprachlichen Angebot)

*„Auch der größte Künstler war einmal ein Anfänger.“
(Quelle unbekannt)*



Musik – Rhythmus, wo man mitmuss

Die musikalische Erziehung im Kindergarten unterstützt die Entwicklung des Kindes auf verschiedenen Ebenen:

- Sprachentwicklung (verschiedene Lieder und Klanggeschichten)
- Motorische Koordination (Tanz und freie Bewegung zur Musik)
- Kontakt zur Naturwissenschaft (freie Erlebnisse mit Klang und Akustik)
- Soziale Kompetenz (gemeinsames Singen und Musizieren)
- Mathematik (miterleben und mitzählen der Takte)

Die **ganzheitliche Erfahrung** musikalischer Erlebnisse durch Tanz, Einsatz von Körperinstrumenten und Musizieren mit Orff-Instrumentarium machen den meisten Kindern Spaß und große Freude und ermöglichen den Ausdruck tiefer Emotionen. Auch Rhythmen unterschiedlicher Kulturen finden ihren Einsatz. Die Musik ermöglicht Gemeinschaftserlebnisse, stärkt das Selbstwertgefühl und den Körperausdruck und ermöglicht oft auch schüchternen Kindern, Gefühle in Form von Bewegung oder Musik Ausdruck zu verleihen. Besonders bei Kindern mit unterschiedlichen Muttersprachen kann die Musik verbindend wirken.

*„Musik ist die Sprache, die wir alle verstehen“
(Quelle unbekannt)*



Natur und Technik

In der heutigen doch so schnelllebigen Zeit stellt das Beobachten unserer belebten und unbelebten Natur und das **Experimentieren** eine gute Möglichkeit dar, um wieder zu Konzentration und innerer Ruhe zu finden. Durch einen wertschätzenden und sorgsamen Umgang mit der Natur gewinnen die Kinder neue Erfahrungen und lernen, achtsam damit umzugehen.



In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern bieten wir naturwissenschaftliche und technische Angebote und Projekte:

- Bauen und konstruieren mit unterschiedlichsten Materialien
- Vorgänge und Veränderungen in der Natur beobachten (z.B. Licht, Schatten, Wetter, Jahreszeiten)
- Erfahrung mit Optik und Akustik (z.B. Kaleidoskop, Mikroskop, unterschiedliche Instrumente und deren Klänge)
- Experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (Magnetismus, Elektrizität, ...)
- Objekte zerlegen und reparieren
- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen wie etwa feste Körper, Bausteine, Flüssigkeiten
- Sachgerechter Umgang mit Werkzeug und vieles mehr

*„Wenn die Neugier sich auf ernsthafte Dinge richtet,
dann nennt man sie Wissensdrang.“
(Marie v. Ebner-Eschenbach)*



Mathematik – Spaß mit Zahlen und Formen

Kinder sind begeisterte „Zähler“: „Wie oft muss ich noch schlafen?“, „Ich bin 4 Jahre alt.“, „Ich kann schon bis 1000 zählen!“ Beim genauen Hinsehen entdecken die Kinder die Symmetrie in der Natur, z.B. die gleiche Zeichnung der Schmetterlingsflügel, regelmäßige Strukturen im Blatt etc. In unserem Alltag im Kindergarten geben wir den Kindern die Möglichkeit, Beziehungen zu entdecken, Regelmäßigkeiten aufzuspüren und diese für sich zu nutzen.

Uns geht es nicht darum, Zahlenreihen auswendig zu lernen, sondern um Interesse und Begeisterung für die Welt der Zahlen und den Umgang mit Mengen und Formen zu wecken.

Im Vordergrund aller mathematischen Aktivitäten steht immer die Freude am Tun. Sie motiviert die Kinder, Muster zu legen, Formen und Räume zu erfahren, ein Zahlenverständnis zu entwickeln, was eine gute Basis für weitere mathematische Lernschritte schafft.

Daher fördern wir **mathematisch-logisches Denken** nicht nur in den gezielten Angeboten, sondern versuchen diesen Aspekt in den gesamten Tagesablauf zu integrieren.

Umsetzung in der Praxis – Mathematik zum Anfassen:

Raumorientierung:

- Welche Möglichkeiten bieten mir die verschiedenen Räume?
- Wo finde ich die verschiedenen Materialien und wie muss ich sie wieder aufräumen?
- Beim Turnen, sich im Raum erfahren.
- Sich im Verhältnis zur Menge der restlichen Kindergruppe wahrnehmen.
- Den eigenen Platz in der Garderobe lokalisieren.

Sortieren und Ordnen:

- Tägliches Aufräumen
- Jedes Material hat seinen eigenen Platz.
- Sortieren nach Farbe, Form, Oberbegriffen, ...
- Ordnen vom Kleinsten zum Größten

Legematerial:

- Reihenbildung nach einem vorgegebenen Muster
- Formen ertasten, benennen
- Schneiden, messen, wiegen, Puzzles zusammenfügen, uvm.



*„Eine Lösung hatte ich, aber sie passte leider nicht zum Problem“
(Quelle unbekannt)*



Offenes Arbeiten

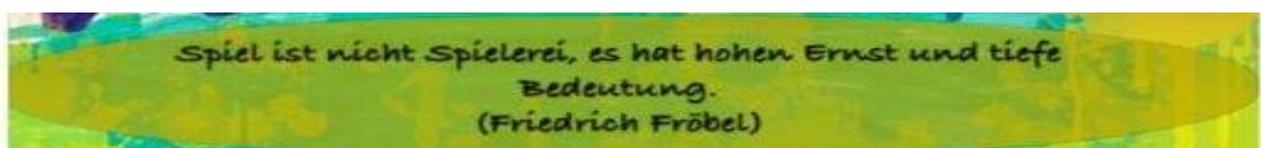
„Offenes Arbeiten“ als Grundeinstellung im Zusammenleben – speziell in der Arbeit mit Kindern ist eine **Haltung**, die wir in unserem Kindergarten leben. Es bedeutet für uns offenes Denken, offen für neue Blickwinkel und Perspektiven zu sein, nicht nur das Gewohnte für möglich halten sowie eine ansprechende Gestaltung der durchdachten Funktionsräume.

Unser offenes System ist keine Gruppe, die man als Lebensraum für grenzenlose Freiheit versteht. Die PädagogInnen und BetreuerInnen schaffen klare Strukturen und Tagesabläufe, die einen Rahmen vorgeben. Innerhalb dieser Strukturen und Regeln haben die Kinder eine Vielzahl an Entscheidungs- und **Wahlmöglichkeiten**, ihren Tag individuell zu gestalten z.B. Wahl der Spielpartner, des Spielbereichs, der Teilnahme an gesetzten Angeboten, ...

Das pädagogische Betreuungspersonal ist für die Kinder ständig da und steht in einer partnerschaftlichen Beziehung zu den Kindern. Durch die Öffnung zweier Gruppen stehen den Kindern mehr Personen des pädagogischen Personals als Ansprechpersonen zur Verfügung. Nicht selten wählen die Kinder eine spezielle Bezugsperson ihres Vertrauens aus, zu der sie eine besondere Bindung aufbauen. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, eigenständiges Handeln und Denken stehen bei der Entwicklung des Kindes im offenen System im Vordergrund.

*„Nur dort, wo Kinder frei und unbekümmert spielen können,
haben sie die Gelegenheit,
die in ihnen angelegten Potentiale zu entfalten.“*

(Gerald Hüther)



Beispiele aus dem Alltag

- Die Kindergruppe wird bei den täglichen Sprach- und Förderangeboten geteilt. In **Teilgruppen** finden altersadäquat abgestimmte Angebote statt.
- Gruppenübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Nebenraumnutzung
- Tagesablauf, Gruppenräume und Nebenräume werden von 2 Gruppen gänzlich kombiniert, d.h. beide Gruppenräume werden vom Kind in der Freispielzeit genutzt. Die Spielbereiche sind größer, da sie zusammengelegt über mehr Flächenangebot und Ausstattung verfügen z.B. große Bauecke, großer Kreativbereich, großer und von den Spielbereichen getrennter Essbereich.
- Die Kinder können frei wählen, in welchem Bereich/Raum sie sich aufhalten bzw. an welcher Aktion sie teilnehmen möchten.
- Bei Bewegungsbedürfnis kann der Turnsaal auch außerhalb der geleiteten Bewegungseinheiten jederzeit genutzt werden.
- Den Kindern stehen mehr Kinder zur Interaktion zur Verfügung. Das schafft mehr **Beziehungsmöglichkeiten** und kann das Finden von Freunden erleichtern.

*„Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann,
so ist es der Glaube an die eigene Kraft.“*

(Marie v. Ebner-Eschenbach)



*„Man kann auf seinem Standpunkt stehen,
aber man sollte nicht darauf sitzen.“*

(Erich Kästner)

Integrationsgruppe

Die Besonderheit einer Integrationsgruppe besteht darin, dass Kinder ohne Behinderung sowie Kinder mit Behinderung den Kindergartenalltag in derselben Gruppe gemeinsam bewältigen. Die Idee zur Integration im Kindergarten basiert auf der Erkenntnis, dass sowohl „Regelkinder“ als auch Kinder mit Behinderung voneinander lernen können. Kinder mit Behinderung werden nicht mehr in separaten Einrichtungen betreut, sondern erleben den Kindergartenalltag gemeinsam mit anderen Kindern. Dieses Zusammenleben vermittelt ein Gefühl von Dazugehörigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit.

In unserer Gruppe befinden sich insgesamt 18 Kinder, davon sind 5 **Kinder mit Behinderung**. Uns ist es wichtig, dass die Kinder den Tagesablauf möglichst selbstständig bewältigen können. Um das zu schaffen, unterstützt das Team der Integrationsgruppe beispielsweise die Kinder beim selbstständigen An- und Ausziehen, beim Essen mit Besteck oder dem eigenständigen Besuch der Waschräume und Toilette, und fördert die kognitiven, grob- und feinmotorischen Kompetenzen der Kinder.

Um eine bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten, braucht es mehr Gruppenpersonal. Neben der Kindergartenpädagogin und der Kinderbetreuerin befinden sich in unserer Gruppe auch eine Sonderkindergartenpädagogin, eine Ergotherapeutin, eine Logopädin, ein Psychologe und eine Ärztin. Während die Kindergartenpädagogin, die Betreuerin und die Sonderkindergartenpädagogin täglich in dieser Gruppe arbeiten, ist das Therapeutenpersonal einmal wöchentlich ganztags in der Gruppe anzutreffen und die Ärztin bei Bedarf. Eine **Therapieeinheit** dürfen die Kinder jeweils mit einem selbst auserwählten Freund aus der Gruppe in Anspruch nehmen. So eine Einheit dauert ungefähr 45 Minuten.

Die Räumlichkeiten der Integrationsgruppe sind an die Bedürfnisse der Kinder mit Behinderung angepasst. Im Haus befinden sich rollstuhlgerechte Zugänge und ein Therapieraum mit vielen ansprechenden Materialien. Für jedes neu aufgenommene Kind werden bei Bedarf neue Anschaffungen und neue Organisationsformen erschaffen.

Die Integrationsgruppe in unserem Kindergarten ist ein großer Gewinn, denn Kinder, die Integration schon im Kindergartenalltag (er)leben dürfen, werden im späteren Leben keine Vorurteile gegenüber andersartigen Menschen haben. Auch das **Therapeutenteam** und die dazugehörige fachliche Kompetenz **bereichern unser gesamtes Haus**.

*„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders,
jeder ist speziell und jeder ist wunderschön.“
(Quelle unbekannt)*



Unser Tagesablauf

Entspanntes Ankommen

Eine persönliche Kontaktaufnahme mit dem Kind erleichtert den Übergang zwischen Familie und Kindergarten. Eine Begrüßung am Morgen durch Handgeben ist uns daher sehr wichtig.

Erste Freispielphase

- Das Freispiel ist für die Kinder von großer Bedeutung. Dabei kann Erlebtes ausgespielt und verarbeitet werden.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, von sich aus mit Freude zahlreiche Lernerfahrungen zu machen.
- Das Kind wählt selbst das Spielmaterial, den Spielbereich bzw. auch den/die Spielpartner/Spielpartnerin aus.
- Während des Freispiels fließen gezielte Bildungsangebote mit ein, wie etwa kreative Werk- und Malarbeiten, Koch- und Backangebote, Experimente, Gestaltung der eigenen Portfoliomappe, Einzelförderungen, ...

Turneinheit oder Rhythmik

In unserer täglichen Bewegungseinheit können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang auf spielerische Weise ausleben. Die dort erlangten Fähigkeiten schaffen die Voraussetzung für jegliche weitere Kompetenz wie beispielsweise den Spracherwerb, das mathematisch-logische Denken oder die Wahrnehmung des eigenen Körpers.

In einer Bewegungseinheit kommen unterschiedliche Turngeräte und Materialien wie zum Beispiel Bänke, Sprossenwände, Bälle, Seile, Tücher oder Matten zum Einsatz. Bewegungsbaustellen werden aus unterschiedlichen Geräten aufgebaut, die die Kinder u.a. zum Springen, Klettern, Balancieren oder Kriechen motivieren. Das macht Spaß und stärkt Körper und Geist.

In die rhythmisch-musikalische Erziehung werden Musik und Rhythmus eingebaut. Das geschieht in Form eigens vorbereiteter Einheiten, Tänzen, dem Einsatz von Orff-Instrumenten oder des eigenen Körpers als Instrument. Die Kinder erleben Rhythmus und



Jausenzeit

Die Jausenzeit ist ein wichtiger Bestandteil des Vormittags im Kindergarten. Hier bitten wir um die Mithilfe der Eltern durch die Mitgabe einer gesunden und abwechslungsreichen Kindergartenjause (z.B. Brot, Obst, Gemüse, Nüsse). Wasser und Trinkbecher stehen den Kindern jederzeit zur freien Entnahme bereit. Je nach Gruppe gibt es die Möglichkeit einer gleitenden oder gemeinsamen Jausenzeit. Bei der gleitenden/offenen Jausenzeit haben die Kinder die Möglichkeit, in einem bestimmten Zeitrahmen frei zu entscheiden, wann sie ihre Jause essen möchten. Bei der gemeinsamen Jause genießen alle Kinder einer Gruppe zugleich ihre Jause. Zu speziellen Anlässen oder Themenschwerpunkten bereiten wir mit den Kindern gemeinsam besondere Speisen als Jause zu.



Sprachliches Angebot

Zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten werden verschiedene sprachliche Angebote in der Klein-, Teil- bzw. Gesamtgruppe durchgeführt, z.B. im Morgen- oder Sesselkreis. Hier lernen die Kinder Lieder, Gedichte, Sprüche und Fingerspiele, führen Gespräche, philosophieren, hören oder erzählen Geschichten oder schildern ihre Erlebnisse.



Zweite Freispielphase

Bei der zweiten Freispielphase handelt es sich um eine freie Spielzeit im Garten oder im Gruppenraum. Neben dem freien Spiel werden Angebote abgeschlossen oder Kleingruppenaktivitäten des Vormittags weitergeführt.



Mittagessen

Das Mittagessen wird von der Zentralküche („cook and chill“-System) geliefert, bei uns im Kindergarten fertig zubereitet und in Buffetform den Kindern angeboten.

Zur Mittagszeit (11.30 Uhr bzw. 12.15 Uhr) laden bereits mit Servietten gedeckte Mittagstische zum gemeinsamen Essen ein. Wir unterstützen die selbstständige Entnahme der Speisen, helfen, den richtigen Umgang mit Besteck zu erlernen und genießen das Essen in der Gemeinschaft in gemütlicher Atmosphäre.

Auf religiöse und persönliche Haltungen der Familien und Kinder sowie auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird selbstverständlich Rücksicht genommen.



Entspannen – Ruhephase

Nach dem Mittagessen gibt es für ruhesuchende Kinder die Möglichkeit, sich zu entspannen oder bei Bedarf zu schlafen. Kinder nutzen die Bilderbuchecke oder die Galerie, das Sofa oder die Picknickdecke unterm Baum, um sich zurückzuziehen oder einer Geschichte bzw. Entspannungsmusik zu lauschen.



Freispiel am Nachmittag – Gartenzeit

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Erlebnisse vom Vormittag weiterzuentwickeln bzw. noch einmal zu vertiefen.

Erlebnis pur bietet unser großer Außenbereich mit den zahlreichen Spielgeräten, der Fußballwiese, der Verkehrsstraße, dem Gartenhaus, dem öffentlichen Abenteuerspielplatz und dem Rodelberg.

Jetzt haben die Kinder Zeit zum Laufen, Turnen, mit Fahrzeugen zu fahren, für Gruppen- und Ballspiele und Naturbeobachtungen. Unser beliebtes Gartenhaus lädt zum Rollen- und Puppenspiel ein. Auf unseren Terrassen nutzen die Kinder sehr gerne die Angebote zum Malen, Zeichnen, Konstruieren, Bilderbuchbetrachten oder zum Spielen eines Gesellschaftsspiels.



**„Der beste Weg, einen Freund zu haben,
ist der, selbst einer zu sein.“**

(Ralph Waldo)

Nachmittagsjause

Weil das Spielen hungrig macht, gibt es eine gemeinsame Nachmittagsjause (ca. 14.00 oder 14.30 Uhr), die nicht selten auf Picknickdecken oder auf Bänken unter unseren großen Bäumen genossen wird.



Ausklang – Abholphase

Nach einem erlebnisreichen Tag werden die Kinder abgeholt. Auch hier ist uns die persönliche Verabschiedung wichtig. Bei Bedarf bietet sich hier die Gelegenheit für ein kurzes Gespräch mit den Kindern und Eltern.



**„Wenn du zum Beispiel um 4 Uhr nachmittags kommst,
kann ich um 3 Uhr anfangen glücklich zu sein.“**

(Antoine de Saint-Exupéry, aus „Der kleine Prinz „)



Spiel- und Funktionsbereiche im Kindergarten

Die Gruppenräume gliedern sich in Bereiche, die die Fähigkeiten der Kinder fördern und zahlreiche **Lern- und Erlebnismöglichkeiten** bieten:

Rollenspiel – Puppenspiel/Familienspiel/Kleine Welt

Im Rollenspiel schaffen die Kinder Fantasiewelten. Erfahrungen und Erlebnisse der Alltagswelt können mit Hilfe dieser Spiele verarbeitet werden, vor allem auch Erfahrungen mit Medien. Die Kinder können dabei selbst Rollen übernehmen oder diese über Figuren zum Ausdruck bringen.



Schönes und Interessantes

Dieser Bereich lädt zum Staunen, Forschen, Anschauen, Entdecken, Angreifen und Verweilen ein.



Gesellschaftsspielbereich

Im Gesellschaftsspielbereich werden den Kindern zahlreiche didaktische Spiele, Regel- und Gesellschaftsspiele für unterschiedliche Altersgruppen angeboten. Im Vordergrund stehen bei diesen Spielen immer Spiel und Spaß und die Freude am Tun.



Bauen und Konstruieren

In diesem Bereich werden den Kindern verschiedene Bau- und Konstruktionsmaterialien mit unterschiedlichen Grundflächen aus Holz und Kunststoff, verschiedenen Größen und Verbindungsvarianten zur Verfügung gestellt. Hier setzen die Kinder ihre eigenen Bau- und Konstruktionspläne in die Tat um, schaffen eigene Welten und faszinierende Konstruktionen, die sehr oft auch bespielt werden.



Bilderbuchecke- Bücher, Bilder, Medien

Die Bilderbuchecke lädt zum Verweilen ein und wird auch gern als Rückzugsort genutzt. Bei der Auswahl der Bücher, Bilder und Hörspiele versucht man alle Kinder anzusprechen, unabhängig vom Alter, dem Interesse, den Fähigkeiten und der Sprache.



Kreatives Gestalten – Malen-und Zeichnen

Dieser Bereich ist mit vielfältigen Zeichen-, Mal-, Werk- und Textilmaterialien ausgestattet, damit die Kinder ihre Kreativität entfalten und ausleben können.

Rückzugsmöglichkeit – Entspannung

Diverse Bereiche dienen als Rückzugsorte und laden zum Entspannen, Träumen, Lesen und leisen Spielen ein (z.B. Kuschelhöhle, Märchenzelt).

*„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“
(Albert Einstein)*



Das Kindergartenjahr – Themen und Feste

Themenschwerpunkte

Viele unterschiedliche Themenschwerpunkte gliedern unser Kindergartenjahr und werden vom Gruppenteam geplant. Um bestmöglich auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen, lassen wir in unserer Planung genügend Freiraum, um flexibel Interessen und Themenwünsche der Kinder aufgreifen zu können. Die Themenvielfalt motiviert die Kinder, sich intensiv mit einem Spezialgebiet auseinanderzusetzen. Auch Langzeitprojekte (z.B. Gartenprojekt, Kunstprojekt) finden parallel zu den gesetzten Themenschwerpunkten statt. Das mit den Kindern aktuell erarbeitete Thema und die gesetzten Aktionen sowie Projektinhalte werden stets auf der Elterninformationstafel sichtbar gemacht.

Feste im Jahreskreislauf

Feste stellen Höhepunkte im Kindergartenjahr dar. Sie bedeuten freudige Ereignisse für die Kindergruppe, aber auch speziell für das einzelne Kind. Das gemeinsame Planen und Vorbereiten weckt die Vorfreude und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Wiederkehrende Feste und Brauchtum geben den Kindern Orientierung und ein Gefühl von Sicherheit.

Viele Feste stellen den Abschluss eines mit den Kindern erarbeiteten Themenschwerpunktes dar und werden in den Kindergartenalltag eingebaut. Einige ganz besondere Feste, wie etwa das Laternenfest, feiern wir gemeinsam mit den Eltern. Diesbezüglich gibt es vorab immer eine Termininformation.

Im Laufe des Jahres feiern wir religiöse, traditionelle und themenbezogene Feste

- Herbstfest
- Martinsfest
- Nikolausfeier
- Adventfeier
- Faschingsfest
- Frühlingsfest
- Osterfest
- Sommerfest



Geburtstagsfest

Das Geburtstagsfest ist etwas ganz Besonderes, da einem Geburtstagskind am Festtag besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die einzelnen Gruppen haben verschiedene **Rituale**, um das Geburtstagsfest zu feiern. Die Mithilfe und Unterstützung der Eltern wird gerne angenommen und trägt zum Gelingen eines Festes bei.

*„Es gibt Zeiten zum Arbeiten und zum Feiern.
Jetzt ist es Zeit zum Feiern!“*

(Quelle unbekannt)



Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind die Voraussetzung für eine gelingende Bildungsarbeit. Unsere Beobachtungen werden anhand des **Beobachtungsbogens** „Individuelles Entwicklungs- und Kompetenzprofil“ von Prof. Dr. Tassilo Knauf und Dr. Elke Schubert dokumentiert. Dieser Bogen umfasst Motorik, Wahrnehmung, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz (Spiel- und Lernverhalten) und Sachkompetenz. Unsere Beobachtungen sind die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Mit den Beobachtungsinstrumenten **BESK** (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz) und **BESK DaZ** (Deutsch als Zweitsprache) erfassen wir jährlich das Sprachverhalten des Kindes und setzen dementsprechend Förderangebote.

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen dienen dazu, die pädagogische Arbeit und die individuelle Förderung der Kinder zu planen. Dabei wird der Lern- und Entwicklungsstand jedes Kindes festgehalten. Gezielte Beobachtungen geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, wodurch es uns möglich wird, Fortschritt oder Förderbedarf festzustellen und dementsprechend Angebote zu setzen.

Zudem hat jedes Kind auch eine eigene **Portfoliomappe**. Die Kinder arbeiten selbstständig daran, diese Mappe mit Zeichnungen, Arbeitsblättern und Fotos zu füllen. Sie dokumentiert im Kindergarten erarbeitete Inhalte und Themenschwerpunkte. **Entwicklungsfortschritte**, besondere Fertigkeiten und Vorlieben werden in dieser persönlichen Portfoliomappe sichtbar und erinnert an die erlebnisreiche Kindergartenzeit.

*„Wer loslässt,
hat zwei Hände frei.“
(Han Shan)*



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Der Eintritt in den Kindergarten ist für viele Kinder und auch deren Eltern ein großer Schritt und eine wichtige Phase im Leben der Familie. Für das Kind ist es wichtig zu sehen, dass ihr Elternhaus und der Kindergarten miteinander verbunden und gemeinsam an einem Strang ziehen.

Daher ist ein **guter Austausch** von Erfahrungen und Informationen über das Kind und gemeinsam getroffene Vereinbarungen, die eingehalten werden sehr wichtig. Ein Austausch zwischen Kindergarten und Familie erfolgt meist im Zuge eines kurzen Elterngesprächs beim Bringen oder Abholen des Kindes („Tür- und Angelgespräche“). Neben diesen Gesprächen finden auch spezielle **Entwicklungsgespräche** statt, die mit den Eltern individuell vereinbart werden. Sie bieten einen intensiveren Austausch und ermöglichen es auch, einzelne Herangehensweisen und Förderziele gemeinsam zu besprechen und zu erarbeiten.

Wünsche, Anregungen und Kritik von Seiten der Eltern nehmen wir sehr ernst und dienen uns zur Reflexion und Weiterentwicklung. Einmal jährlich findet auch eine anonyme Elternbefragung mittels Fragebogen der Stadt Graz statt, die Auskunft über die Zufriedenheit mit dem Kindergarten, dem Personal und der pädagogischen Tätigkeit gibt. Deren Auswertung dient uns zur Reflexion, die Qualität zu sichern bzw. zu verbessern.

Regelmäßig finden **Elterninformationsabende, Eltern-Kind-Workshops, Feste mit Eltern bzw. Elternkaffees** statt, um Informationen weiterzugeben und den Kontakt zwischen Betreuungspersonen und den Eltern zu pflegen. Dies ist auch eine gute Austauschmöglichkeit für Eltern.

Die **Themen- und Informationstafel** vor jeder Kindergartengruppe macht die Eltern und Angehörigen auf die aktuellen Themenschwerpunkte, neuesten Informationen und Termine aufmerksam. Weitere Einblicke in den Kindergartenalltag gewähren der digitale Bilderrahmen, die Fotocollagen oder die Fotomappen zum Durchstöbern.

Gegenseitiges Vertrauen, ein offenes Ohr für den anderen und ein respektvoller und wertschätzender Umgang stellen für uns die Basis für eine **gelungene Zusammenarbeit** von Eltern und Bezugspersonen in unserem Kindergarten dar.

*„Es geht nicht nebeneinander
und schon gar nicht gegeneinander,
es geht nur miteinander.“
(Unbekannt)*



Transition – Gestaltung von Übergängen

Übergang von der Familie in den Kindergarten

Das Kind und dessen Eltern erfahren, dass **Übergänge** eine Herausforderung sein können und keine Belastung sein müssen. Durch deren erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit neuen Situationen, die im späteren Leben wiederholt wirksam werden.

Kurzbesuche der Kinder mit ihren Eltern (z.B. Schnuppernachmittag) helfen vor Eintritt in den Kindergarten, die neue Umgebung kennenzulernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen. Um den Eltern einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen findet noch vor Kindergartenbeginn ein Informationsabend statt.

Für das **Kind** bedeutet Transition:

- Die neue Umgebung von der sicheren Basis ausgehend zu erkunden
- Starke Gefühle zu bewältigen (z.B. Trennungsängste)
- Eine Bindung und Beziehung zum Kindergartenpersonal aufzubauen
- Kontakte zu einzelnen Kindern zu knüpfen, auszubauen und zu vertiefen
- Sich in die bestehende Gruppe einzugliedern, eine Position in der Gruppe zu finden
- Sich auf einen neuen Tages-, Wochen- und Jahresablauf einstellen zu können

Für die **Eltern** bedeutet Transition:

- Zulassen und unterstützen, dass das Kind Beziehungen zu neuen Bezugspersonen aufbaut
- Sich erstmalig für längere Zeit vom Kind loslösen können
- Die Freude über Entwicklungsfortschritte und die zunehmende Selbstständigkeit des Kindes mit dem Kind und anderen nahestehenden Personen zu teilen
- Eine vertrauensvolle Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal aufbauen und diese Beziehung zum Kind wertschätzen

Für das **Kindergartenteam** bedeutet Transition:

- Bereitschaft, sich auf neue Kinder einzustellen und auf deren individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Charaktere einzugehen
- Kind und Eltern bei der Trennung behilflich zu sein und dabei zu unterstützen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden
- Eltern über die schrittweise Eingewöhnung und deren Fortschritte umfassend zu informieren

Die Familie ist und bleibt der wichtigste Entwicklungskontext für das Kind. Ein offener und intensiver Dialog mit Eltern ist Türöffner und Wegbegleiter für eine gelungene Bildungspartnerschaft.

**Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen gelungenen Start bei uns
im Kindergarten Nippelgasse!**

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebens- und Lernraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit verbunden sein kann.

Eine unserer Aufgaben im Kindergarten ist es, das Kind vom ersten Kindergarten tag an ganzheitlich zu fördern, sein Selbstvertrauen zu stärken und so auf den Schulalltag vorzubereiten.

In unserem Kindergarten bedeutet **Schulvorbereitung**:

- Spezielle Fördermaßnahmen zum Sprachverständnis, der Artikulation und der Wortschatzerweiterung mittels Sprachspielen den Kindern anbieten
- Den Kindern mit persönlichen Materialien (wie Schere, Schnellhefter, ...) Fähigkeiten und Fertigkeiten mitzugeben, Verantwortung zu übernehmen und eine Identität als zukünftiges Schulkind zu entwickeln.
- Kinder beim Wahrnehmen, Ausdrücken und Regulieren ihrer Gefühle zu unterstützen
- Kinder zu ermutigen, „Fehler“ als Lernchance und wertvolle Erfahrung zu sehen, an der man sich weiterentwickeln kann.
- Die Kinder anzuregen, sich gegenseitig zu helfen, etwas zu erklären, etwas vorzumachen, Hilfe zu suchen und anzunehmen.
- Den Spaß und die Freude an körperlicher Bewegung, Ausdauer, Konzentration und soziale Beziehungen zu unterstützen.
- Die kindliche Neugierde und Lust am Lernen zu fördern.
- Kinder durch erweiterte Aufgabenstellungen zu einer positiven Arbeitshaltung heranzuführen.
- Alle erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sind wichtig fürs weitere Leben.

Wir kooperieren mit den LehrerInnen der **Volksschule Puntigam** und versuchen gemeinsam, durch verschiedene Aktivitäten den Übergang für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten.

Folgende Angebote finden beispielsweise statt:

- Ein Elterninformationsabend mit dem Direktor der Volksschule Puntigam
- Schulanfänger schnuppern einen Tag in die Schule
- Gegenseitige Besuche (Lesetag, gemeinsame Feiern, Angebote in der Schulklasse, ...)
- Gemeinsamer Faschingsumzug, Kasperltheater, uvm.

Übergang in den SchülerInnenhort

Der **Übergang in den SchülerInnenhort** gelingt in der Regel selbstverständlich leichter, da die Räumlichkeiten, die Betreuungspersonen und einige SchulfreundInnen bereits vertraut sind. Auf Grund diverser Angebote im SchülerInnenhort und gemeinsamer Feiern sind viele Gegebenheiten bereits gut bekannt. (Näheres unter Standortzusammenlegung)

***Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn Kinder groß sind, gib ihnen Flügeln.
(Khalil Gibran)***





Kooperation und Vernetzung

In der Zusammenarbeit mit ExpertInnen und FachkollegInnen werden die individuellen Ressourcen genutzt und Erfahrungen ausgetauscht.

Bei uns bestehen **Kooperationen** und Vernetzungen mit:

- SchülerInnenhort Nippelgasse
- Abteilung für Bildung & Integration – Magistrat Graz
- Kindergartenärztin Dr. Ines Pamperl
- Sehförderin, Logopädin
- Land Steiermark Abteilung A6 – Bildung und Gesellschaft (Referat für Kinderbildungs- und Betreuung, Fachberatung)
- SprachförderInnen und IntegrationsassistentInnen (Sprachförderung)
- Bezirksrat Puntigam
- Sozialraum 3 Graz-Südwest
- Volksschule und Neue Mittelschule Puntigam
- Pfarrzentrum Puntigam
- Styria Vitalis (z.B. 2x jährlich der Besuch einer Zahngesundheitserzieherin, Projekt KostBar)
- ASVÖ Steiermark (z.B. Bewegungsprogramm „Kinder gesund bewegen“)
- Schischule Alpfox.com am Präbichl
- Forschungsförderungsgesellschaft Talente Regional z.B. Projekte Move it, BioNik, Schrotty, FlyRIC
- Landesverband Steirischer Gemüsebauern (z.B. Projekte „Grazer Krauthäuptl“, „Mein Selbstgemacht-Gemüse“)
- BAfEP Graz, Bundesbildungsanstalt für Elementare Pädagogik (SchülerInnen)
- Tagesmütter Ausbildungsvereine (PraktikantInnen)
- Karl-Franzens-Universität Graz (Interviews)



Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität

Um die Qualität zu sichern, finden regelmäßig **Teamsitzungen** und **Arbeitstreffen** in unterschiedlicher Zusammensetzung statt (z.B. Gruppenteam, PädagogInnenteam, KinderbetreuerInnenteam, Kindergartenteam, Kindergarten- und Hort-Großteam, Projektteam,...)

Um das Fachwissen zu erweitern und auf die Bedürfnisse der Kinder gut eingehen zu können, besuchen alle KollegInnen regelmäßig **Fort- und Weiterbildungen**, nutzen bedarfsorientierte Beratungen durch weitere Fachkräfte, Coaching oder Supervision. Bestimmte Fälle werden im Team diskutiert, reflektiert und bei Bedarf weitere Handlungsschritte miteinander vereinbart.

Zur Evaluierung unserer Bildungs- und Betreuungsarbeit findet jährlich eine **Elternbefragung** statt. **MitarbeiterInnengespräche** optimieren die ressourcenorientierte Zusammenarbeit im Team. Auch die Besuche unserer Einrichtung durch die Fachberatung des Landes Steiermark der Abteilung A6 – Bildung und Gesellschaft – dienen der Qualitätssicherung.

Teamzusammenarbeit - Teambildung



Gute Teamarbeit ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern. Je länger ein Team zusammenarbeitet, desto gefestigter sind die gemeinsamen Ziele, Werte und das WIR-Gefühl. Ein toleranter, offener und fairer Umgang schafft ein Klima des Vertrauens und ist eine ideale Basis für Teamprozesse.

KollegInnen mit unterschiedlichem Know-how, unterschiedlichen Ressourcen, unterschiedlichen Werten und Normen sowie unterschiedlichen Arbeitsauffassungen machen die **Vielfalt** eines Teams aus – getreu dem Motto: „*In der Vielfalt und Unterschiedlichkeit liegt die Stärke eines Teams.*“

In lebendiger Auseinandersetzung können wir miteinander persönliche und fachliche Unterschiede entdecken und durch Weiterentwicklung eine gemeinsame Sicht- und Verhaltensbasis aufbauen.

Ziel ist es, sich mit der Arbeit und den fachlichen Aufgaben der Einrichtung zu identifizieren, um dann dem Haus ein unverwechselbares Profil zu geben.

**„Wer alleine arbeitet, addiert!
Wer mit anderen zusammenarbeitet, multipliziert!“**
(Arabische Weisheit)



Unsere Teamleitsätze

- Wir leben ein offenes, herzliches, wertschätzendes und motivierendes Miteinander.
- Wir nehmen uns Zeit für Planung, Besprechung, Reflexion und Weiterbildung.
- Ressourcenorientierte Arbeits- und Aufgabenverteilung ist uns wichtig.
- Wir leben eine gute Gesprächs- und Diskussionskultur.
- Einzelne sind wir gut – gemeinsam sind wir besser!
- Alle unter einem Dach – Kombinationsstandort Kindergarten und SchülerInnenhort

Diese Prozessqualitäten spiegeln sich in der Atmosphäre unserer Einrichtung wider und wirken sich positiv auf die Teamzusammenarbeit und das Wohlbefinden der Kinder aus!



„Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden.“

(John Ruskin)





Nachsatz

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet und stellt unser momentanes Leitbild dar, das offen für eine gemeinsame Weiterentwicklung bleibt.

Team Nippelgasse



Kindergarten & Schülerhort



*„Wir sollten nicht versäumen,
den Zauber eines kleinen Augenblicks zu genießen.“
(Angelika Mack)*

Quellenangaben

→ „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml

→ Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014

